

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Mofse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Raimenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Melame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter :: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Raimenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Oberstina, Niederstina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 156

Mittwoch, den 30. September 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil

Brandkasse.

Auf den Termin 1. Oktober 1925 erhebt die Brandversicherungskammer
1 Reichspfennig

für jede Beitragseinheit.

Die sich hiernach errechnenden Beiträge sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bis

spätestens 15. Oktober 1925

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 30. September 1925.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Die neuen Bepflanzungen zwischen deutschen und französischen Schwerindustriellen finden am 15. Oktober statt. Sie finden diesmal in Deutschland statt. Wie verlautet, handelt es sich noch nicht um die endgültigen Abmachungen, da hierfür zunächst der Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich abgewartet werden soll.

Entsprechend der Bepflanzung der Aufträge für die Industrie haben Metall- und Holzindustriearbeiter in Berlin am Sonnabend neue Lohnforderungen von 25 Prozent beschließen. Einen tragischen Abschluß fand der Saganer Flugtag. Der Fallschirmflieger Fritz Huar stürzte infolge Versagens des Fallschirmes aus etwa 300 Meter Höhe ab und war sofort tot; er hatte einen G. n. i. c. h. b. r. u. c. h. erlitten.

Die Parteien Bad. n. s. von den Deutschen bis zu den Demokraten haben scharf unrisse Forderungen zu den Sicherheitsverhandlungen niedergelegt.

Nachdem in den letzten Tagen auf den Höhen des Schwarzwaldes wiederholt leichtes Schneeflockengebiet niedergegangen war, hat Sonntagabend auf dem Feldberg bei unter dem Gefrierpunkt sinkender Temperatur Schneefall eingesetzt. Montag morgen um 7 Uhr wurde auf dem Feldberg eine Schneedecke von fünf Zentimeter gemessen.

Der „Courant“ meldet aus London: Am Sonnabend wurde bei Lloyd in London gewettet für den Abschluß eines Sicherheitsvertrages auf der bevorstehenden Außenministerkonferenz 3 : 2.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat die Wasserpolizei ein chinesisches Transportschiff in den Gewässern von Hongkong angehalten, das 150 Soldaten sowie einen großen Vorrat an Bord hatte.

Gestern erfolgte in Lahore die Bestattung des verstorbenen Maharadschas von Kaschmir. Die Bahre war von oben bis unten mit Goldgeweben bedeckt, und die Leiche des Herrschers wurde mit der vollen Uniform und allen Juwelen verbrannt. Während der Feier wurden fortgesetzt Goldstücke zwischen die erregten Zuschauer geworfen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird voraussichtlich im Laufe des Monats November der württembergischen Regierung seinen Besuch abstatten.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Heimatschutz-Vorträge.) Zum zweiten Male kommt der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in die schöne Stadt Pulsnitz mit einer Vortragsreihe, die von der Heimat, ihren Schönheiten in Natur, Kultur und Kunst wieder erzählen soll. Die Vortragsreihe beginnt Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr im Schützenhaus mit dem Lautenabend des bekannten steirischen Lautenänglers Sepp Summer. Dann wird Lehrer Kurt Melzer, Dresden, ein eifriger Mitarbeiter des Heimatschutzes, an Hand von über 100 prächtigen bunten Bildern über den deutschen Wald sprechen. Im dritten Vortrag behandelt Prof. Dr. Martin Große, Dresden, das Thema: „Saure Wochen — Frohe Feste“ (Bilder aus dem Bauernleben). Oberlehrer Paul Bernhardt, Dresden, bringt zu dem im vorigen Herbst gehaltenen Filmvortrag: „Mit Kamera und Kino durch die Vogelwelt“ die Fortsetzung unter dem Thema: „Gefiederte Räuber“. Und zuletzt kommt Hofrat Professor Seyffert, der den Pulsnitzern durch den in diesem Jahre so wohl gelungenen Festzug bestens bekannt ist, mit seinem selbstgeschaffenen Film: „Schaffendes Volk — Fröhliches Volk“, der zu einem großen Teile Pulsnitz mit behandelt. Karten zu der gesamten Vortragsreihe zu 4 Mk., gültig für alle fünf Vorträge, sind zu haben im Zigarrenhaus Bernhard Beyer, Hauptmarkt — Lange Straße und Raimenzer Straße 256.

— (Das Opfer einer Unsitte.) Die hier und vielerorts zu beobachtende Unsitte, die Abteiltüren der Eisenbahnzüge bereits zu öffnen, ehe der Zug hält, hat auf dem Plagwitz Bahnhofs zu einem Unglück geführt. Ein Mann stand auf dem Bahnsteige dicht an der Bordkante und erwartete, während er sich mit mehreren Arbeitskollegen unterhielt, den Zug, mit dem er fahren wollte. Dabei achtete er

jedoch nicht auf das Herannahen eines Personenzuges. Während dieser sich noch in Bewegung befand, hatte ein Reisender bereits eine Abteiltür geöffnet, durch die der Bauarbeiter einen so heftigen Schlag an den Kopf und an den Unterleib erhielt, daß er eine stark blutende Wunde davontrug und befinnungslos auf den Bahnsteig stürzte. Der leichtsinnige Reisende, der den Unfall verursacht hatte, entfernte sich schleunigst.

— (Die Hälfte mehr Zucker.) Die Herstellung von Zucker ist im Erzeugungsjahr vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 gegen das Vorjahr in Rohzuckerwert von 11 461 985 auf 15 875 598 Doppelzentner gestiegen. Der Verbrauchszucker ist dabei im Verhältnis von 9 : 10 ungerechnet. In den freien Verkehr übergeführt wurden in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 8 244 504 Doppelzentner Verbrauchszucker, im letzten dagegen 12 518 913, also ungefähr die Hälfte mehr. Auch die Einfuhr stieg von 31 034 auf 396 738 Doppelzentner.

— (Abschaffung des Aufgebots vor der Eheschließung?) Das Aufgebot vor der Eheschließung will Amtsgerichtsrat a. D. Sommer in Godesberg abgeschafft wissen. Das schwarze Brett im Rathause, meistens in einem Kasten hinter Drahtgitter schwer lesbar, werde doch nur von den Freundinnen der Braut nachgesehen. In Wirklichkeit wird es aber von Geschäftsleuten benutzt, um Angebote zu machen. Jedenfalls würden so kaum jemals Ehehindernisse zur Kenntnis des Standesbeamten gebracht. Auch den ältesten Standesbeamten wäre nur ein einziger derartiger derartiger Fall bekannt, bei dem noch anzunehmen sei, daß das Aufgebot auch sonst zur Kenntnis gelangt wäre. Der einzelne Fall rechtfertigt aber auf keinen Fall die zwecklose Arbeit von Millionen Aufgebots.

— 29. September. (Zum Konflikt in der Sozialdemokratischen Partei Sachsens.) Der Vorstand der SPD in Berlin richtet an die Parteigenossen einen Aufruf, in dem es zu den Differenzen innerhalb der Partei in Sachsen heißt: „Daß selbst schwere sachliche Differenzen, gesteigert durch persönliche Anfeindungen, eine einmütige Beurteilung erfahren können, hat der Beschluß der Sachsenkommission des Parteitagess erwiesen. Die gesamte Partei erwartet, daß der Heidelberger Parteitag der letzte war, der sich mit dem Sachsenkonflikt zu befassen hatte. In unserer auf demokratischer Grundlage geschaffenen Organisation ist der Wille des Parteitagess bindendes Gesetz.“

Dhorn. (Heimatspiele.) Die durch ihre Heimatspiele im weiten Umkreis ihrer Heimat rühmlichst bekannte Volksbühne rüstet zu ihrer Umtauffeier. Ihre Zugehörigkeit zur „Volkspielkunst“, Verband für Volkskunst und Volksbildung, e. V., Sitz Dresden, bedingt es, daß sie ihren alten Namen ändern muß. Der Verein wird bei dieser Gelegenheit gleichzeitig einer Anregung des Herrn Prof. Dr. Hofst, Chemnitz, folgend, sich nach dem vollständigen Dichter Dr. Anton Dhorn nennen. Die Umtaufe findet am 10. Oktober, abends 7 Uhr im Gasthof zur Eiche in Dhorn statt und wird durch den 2. Vorsitzenden des Verbandes „Volkspielkunst“ Herrn Walter Knopf, Dresden, vorgenommen. Die Herren Prof. Dr. Hofst, Hofrat Rentsch und Stud.-Ass. Sticht haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, zu dieser Feier zu erscheinen und Patenstelle zu übernehmen. Mit der Annahme des vorstehenden Dichternamens hat sich der Verein der Aufgabe unterzogen, den Dichter und seine Werke in weitesten Volkskreisen bekannt zu machen. Als Festausführung wird deshalb Anton Dhorn's: „Die Einödpfarre“, ein Volksschauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten, zur Darstellung kommen. Das Posannenenchor wird durch angepaßte Musikstücke die Feier verschönern helfen. Die Einwohnergemeinschaft Dhorns, sowie alle Freunde und Gönner der Volksbühne von nah und fern sind heute schon zu dieser

Veranstaltung herzlichst eingeladen. Das Nähere wird noch im Inseratenteil bekanntgegeben.

Reichenbach. (Der Leichenfund) an der Pulsnitz (Dorfbach), über den wir gestern berichteten, hat seine Aufklärung gefunden. Von der aus Dresden eingetroffenen Mordkommission ist festgestellt worden, daß Frau Penning unzweifelhaft Selbstmordversuch verübt hat. Sie dürfte zuerst versucht haben, sich mit einem Beil den Schädel zu zertrümmern, danach hat sie sich anscheinend erhängen wollen. Beide Male ist ihre Absicht mißlungen. Die Bedauernswerte hat sich dann jedenfalls die durch den Beil verursachte Blutung an der Pulsnitz abwischen wollen, ist aber, von Schwindel erfaßt, in das Wasser gefallen und ertrunken. Hinterlassene Briefe bekräftigen die Wahrscheinlichkeit der Selbstmordabsichten; Ursache dazu ist längere Nervenkrankheit und Schwermut. Die Tote hinterläßt den Ehemann und zwei erwachsene Kinder.

Großröhrsdorf. (Der Verbandstag der Gewerbe- und Handwerkervereine im Freistaat Sachsen) wird im nächsten Jahre in Großröhrsdorf abgehalten werden. Bekanntlich sollte die Tagung in Zittau stattfinden unter der Voraussetzung, daß daselbst eine in Aussicht genommene Gewerbe- und Industrie-Ausstellung abgehalten werden würde. Wegen geringer Beteiligung hat sich aber diese Planung zerschlagen und so war der Weg für Großröhrsdorf freigeworden.

Raimenz. (Selbstmord.) Am Sonntag vormittag hat sich der Ingenieur Becho, der bei dem Eisenwerk in Bernsdorf beschäftigt ist, zwischen Wiednitz und Straßgräbchen vor den Personenzug geworfen. Die Räder der Lokomotive gingen ihm über die Brust, sodaß er sofort tot war. Die Verzweiflungstat hat Becho, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe hervorgeht, in selbstmörderischer Absicht und zweifellos in einem Zustand nervöser Geistesstörung unternommen. Er stammte aus Böhmen und hinterläßt Frau und einen Sohn, der in Breslau studiert.

Arnsdorf. (Schauturnen.) Reges Leben und Treiben herrschte am Sonntage auf unserm großen Turnplatz. Der Turn- und Sportverein Arnsdorf (D. T.) hielt ein großes Schauturnen ab. Hunderte von Zuschauern hatten sich eingefunden, die trotz des Regenwetters wacker mit den Turnern aushielten. Es war eine Herzensfreude, den turnerischen Vorführungen, sowohl der jüngeren als auch der älteren Turner, selbst der Kinder, beizuwohnen. Wie das alles klappte! Man merkte alsbald heraus, hier war tüchtig und fleißig gearbeitet worden und es herrschte unter den Turnern ein frischfröhlicher Geist. Turner und Turnerinnen ernteten stürmischen Beifall. Arnsdorf kann stolz auf seinen Turn- und Sportverein sein. Abends war dann im Kiemeischen Gasthofs fideles kameradschaftliches Beisammensein aller Turner und Turnerfreunde bei Tanz und turnerischen Vorführungen.

Ottendorf-Okrilla. Die Firma August Walthers & Söhne, Aktiengesellschaft in Ottendorf-Okrilla, kann am 1. Okt. d. J. auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich das Unternehmen der Familie Walthers, das im Jahre 1915 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt ist, in 60 arbeitsreichen Jahren zu einem der modernsten Glasbrennereien Deutschlands entwickelt. Das Werk, das zur Zeit etwa 800 Personen beschäftigt hat sich besonders in den letzten Jahren nach Aufgabe des Hohlglasbetriebes zu einem reinen Präßglaswerk entwickelt, einem Fabriktyp, wie ihn Deutschland bisher nicht aufzuweisen hat. Der gute Ruf, den die Firma in den beteiligten Fachkreisen des Inlandes und auch des Auslandes genießt, läßt erwarten, daß sie einer guten Zukunft entgegensehen kann.

Dresden. (Lebensmüde Seminaristen.) Freitag früh wurden im Fletcher'schen Seminar der 1904 in

